

Bündner Tagblatt

Redaktion: Comercialstr. 22, 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 – Abo- und Zustellservice: Tel. 0844 226 226 – Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 58 58

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Im Churer Rathaus schrillen Alarmglocken

Die düsteren Perspektiven im Finanzhaushalt der Stadt Chur haben den Churer Gemeinderat bewogen, scharf auf die Bremse zu treten. «Die Stadt Chur muss im wahrsten Sinn des Wortes über die Bücher gehen», sagte GPK-Präsident Beda Frei. Bei Ausgaben von 245,2 Mio. und erwarteten Einnahmen von 239,9 Mio. resultiert im Voranschlag 2010 ein Defizit von 5,3 Mio. Hauptgrund dafür sind drastisch eingebrochene Steuereinnahmen. Weil dies nicht bloss konjunkturell bedingt ist, müssen Massnahmen ergriffen werden. Um die strukturellen Probleme auf der Einnahmenseite in den Griff zu bekommen, würden auch so genannt «heilige Kühe» nicht verschont bleiben, hiess es gestern in der Budgetdebatte unmissverständlich.

Eine ersten Marschhalt hat der Gemeinderat bei den Investitionen beschlossen. Um die Schuldenlast nicht mit einem Schlag wieder auf über 100 Mio. anwachsen zu lassen wurde beschlossen, den Plafond auf 16 Mio. zu senken. Der Erweiterungsbau beim Quaderschulhaus und die Erneuerung der unteren Bahnhofstrasse wurden um ein Jahr verschoben. (mw)

► Seite 9

Bundesrat für «zügigere» Asylverfahren

Der Bundesrat will die Asylverfahren beschleunigen. Er schlägt vor, die Nichteintretensentscheide durch schnelle Verfahren zu ersetzen. Zudem soll die Beschwerdefrist von 30 Tagen auf 15 Tage herabgesetzt werden. Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf erläuterte, dass man auf Erfahrungen in der Praxis reagiere.

Mit den neuen Vorschlägen reagiere der Bundesrat auf Erfahrungen in der Praxis, sagte Justizministerin Widmer-Schlumpf. Es habe sich gezeigt, dass Asylsuchende bei Nichteintretensentscheiden nicht rascher zurückgeführt werden könnten als bei ordentlichen materiellen Verfahren.

Auch bei Nichteintretensentscheiden müsse geprüft werden, ob eine Wegweisung möglich sei. Deshalb sollten Nichteintretensentscheide in den meisten Fällen durch schnelle materielle Verfahren ersetzt werden. (sda)

Frech

Geeigneter Spielort gesucht

Im nächsten Sommer bringt der Verein Freilichtspiele Chur (Frech) das Theaterstück «Die Nashörner» des rumänisch-französischen Dramatikers Eugène Ionesco auf die Bühne. Wo genau in Chur die Aufführungen stattfinden sollen, steht hingegen noch nicht fest. Da die Musik zum Stück teilweise ziemlich laut werden könnte, sucht Frech in der Peripherie von Chur nach einem passenden Spielort. Dieser soll bis spätestens Ende Januar 2010 feststehen. (fm)

► Seite 19

Klimagipfel

«Kopenhagen muss ein Erfolg sein»

Angesichts der verfahrenen Lage am Umweltgipfel hat Bundesrat Moritz Leuenberger an die Weltgemeinschaft appelliert, in Kopenhagen ein verbindliches Abkommen abzuschliessen. Für den Klimawandel-Ausgleichsfonds will die Schweiz weitere 50 Mio. Franken bereitstellen. Um die Klimaerwärmung in Grenzen zu halten, müsse die internationale Gemeinschaft verbindliche Reduktionsziele setzen, langfristige bis 2050, kurzfristige bis 2020. Festgelegt werden müsse auch, wie diese erreicht würden, sagte Leuenberger. (sda)

Regierungsratswahlen

Heinz Brand steigt für SVP ins Rennen

Die Bündner SVP will mit Heinz Brand einen Sitz in der Regierung erobern. Der 54-jährige Jurist leitet seit Jahren das kantonale Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht.

Von Jara Uhrcek und Christian Buxhofer



Will in die Bündner Regierung: Heinz Brand erläutert seine Beweggründe. (Foto Nadja Simmen)

Die SVP hat gestern das lange Zeit gehütete Geheimnis gelüftet: Dem Parteitag von Mitte Januar wird Heinz Brand als Regierungsratskandidat empfohlen. Als Amtsvorsteher habe Heinz Brand mit dem Ausländer- und Asylossier über die Kantonsgrenzen hinaus grosse Anerkennung erlangt und werde immer wieder vom Bund als Experte beigezogen, teilte die Parteileitung gestern mit. Brand kenne die Abläufe der Kantonsverwaltung, habe enge Kontakte nach Bern und grosse Erfahrung in der kommunalen, kantonalen und nationalen Politik.

Die SVP ist zurzeit in der Regierung nicht vertreten. Nach dem Ausschluss der Bündner SVP aus

der Mutterpartei im Juni 2008 entschieden sich die damaligen SVP-Regierungsmitglieder Hansjörg Trachsel und Barbara Janom Steiner für die neugegründete Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP).

Zehn Kandidaten

Bei den Erneuerungswahlen im Juni nächsten Jahres können zwei von fünf Regierungsräten nicht

mehr kandidieren. Wegen Amtszeitbeschränkung müssen Baudirektor Stefan Engler (CVP) und Erziehungsdirektor Claudio Lardi (SP) Ende 2010 zurücktreten. Um die fünf Regierungsratsitze bewerben sich nun bereits zehn Persönlichkeiten, darunter auch ein Parteilosser.

► Kommentar Seite Klartext
► Berichte Seite 3

Martina

Neuer Wind in Traditionssägerei

Seit dreieinhalb Jahren ist die Sägerei in Martina in den Händen von Rolf Rüdüsühli. Der neue Besitzer ist nun zum Pendler zwischen zwei Betrieben geworden.

Von Silvia Kessler

Seine berufliche Karriere habe mit dem Bau von Schneepflügen begonnen, erzählt Rolf Rüdüsühli aus Siegershausen (TG) mit einem Lächeln. Doch schon vor 20 Jahren ist er auf den buchstäblichen Holzweg gekommen. Damals eröffnete er ein Unternehmen zur Herstellung von Europaletten, von denen heute rund 1450 Stück pro Tag produziert werden. Die Ortschaft Martina sei ihm von früheren Motorradfahrten durch Graubünden in der Erinnerung haften geblieben, und als die Sägerei zum Ver-

kauf ausgeschrieben gewesen sei, habe er sich spontan zu einer Besichtigung aufgemacht.

Aus der Besichtigung entstand ein Kaufvertrag, und so ist Rolf Rüdüsühli nun Geschäftsführer der

EUR Palettenwerk AG in Siegershausen und der Engiadinalina SA in Martina. Synergien lassen sich durchaus nutzen, wobei Rüdüsühli (auch) im Engadin klare Akzente setzt. (ke)

► Seite 5



Wertvoller Rohstoff aus dem Engadiner Wald: Stolz präsentiert Rolf Rüdüsühli einen Stapel geschnittenes Arvenholz. (ke)

Luftreinhaltung

Pistenfahrzeuge erhalten Partikelfilter

Reine Bergluft: Um dieser Anforderung gerecht zu werden, sollen immer mehr Pistenfahrzeuge einen Partikelfilter haben. Das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) und Seilbahnen Schweiz haben eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet.

Seilbahnen und ein umweltverträgliches Pistenangebot gehörten zur Infrastruktur jeder Winterdestination, teilte das Uvek gestern zu der Erklärung mit. Die dieselbetriebenen Pistenfahrzeuge belasten die Luft mit ihrem Russ aber beträchtlich. Von den rund 1000 Pistenfahrzeugen in der Schweiz haben erst wenige einen Partikelfilter. In der Absichtserklärung verpflichten sich die Seilbahnbetreiber, dass ab dem 1. Januar bestellte Pistenfahrzeuge mit wirksamen Filtern ausgerüstet sind. (sda)

ANZEIGE

ABFLUSS-/ROHRVERSTOPFUNG
OBAG 24 h
Regionen:
Chur 081 284 77 66
Davos, Prättigau 081 413 64 65
Engadin 081 854 24 40



RUBRIKEN

Klartext	2
Graubünden	3
Chur	9
Telex	11
Sport	13
Markt/Börse	18
Kultur	19
Kino/Veranstaltungskalender	20
Wetter	Letzte

«Capricorn»-Brot lanciert

Gestern lancierten der Bündner Bäckermeisterverband, Alpina und Granalpin ein neues Brot mit dem Namen «Paun Capricorn».

6

Hans Senn und die Liebe

Eine Lesung im Zeichen der Liebe: Hans Senn hat am Mittwoch sein Buch «Eulenkätzchen und andere Liebesgeschichten» vorgestellt.

9

Mit Exoten zum Derby-Triumph

Die letzte Unihockey-Partie der NLA-Männer in diesem Jahr hat es nochmals in sich. Das besondere Spiel soll ein spezieller Anlass werden.

15

Der Erfolg der Lausbuben

Das romanische Fernsehen sucht in einem Dokumentarfilm nach den Gründen für den Erfolg der Gesangsgruppe Furbaz.

19

BT-ADVENTSKALENDER



18
Mit dem BT-Adventskalender 500 Franken in bar gewinnen!

Der BT-Adventskalender gibt jeden Tag bis zum 24. Dezember ein Wort preis. Alle Wörter der 21 BT-Ausgaben ergeben den gesuchten Satz. Mit etwas Glück können Sie 500 Franken in bar gewinnen.

Notieren Sie sich das heutige Kalender-Wort!

besinnliches

Nur so können Sie die Lösung bis zum 24.12. herausfinden. Einsendeschluss: 28. Dezember!

Südostschweiz Presse und Print AG, Verlagsmarketing Kasernenstrasse 1 Postfach 85, 7007 Chur



Regierung für Bündner Halbstundentakt

Die Bündner Exekutive unterstützt den ab 2014 vorgesehenen SBB-Halbstundentakt zwischen Chur und Zürich. Um die Anschlüsse in Graubünden zu gewährleisten, sollen Postauto und Rhätische Bahn auf ihren Hauptlinien mittelfristig ebenfalls halbstündlich verkehren.

Die Attraktivität Graubündens als Tourismus-, Wirtschafts- und Wohnstandort hänge stark von der Anbindung an das nationale Eisenbahnnetz ab, teilte die Regierung am Donnerstag mit. Der Kanton setze sich deshalb seit Jahren für raschere und häufigere Bahnverbindungen ein.

Die betroffenen Transportunternehmen sollen jetzt die noch offenen Fragen zum künftigen Angebot und zur Finanzierung in enger Zusammenarbeit mit dem Bund, den SBB und dem Kanton klären, so die Exekutive. (sda)

RhB kauft vier neue Lokomotiven

Die Rhätische Bahn (RhB) bestellt für ihren Infrastrukturbereich beim Schienenfahrzeughersteller Schalker Eisenhütte Maschinenfabrik GmbH in Gelsenkirchen (Deutschland) vier neue leistungsstarke Diesellokomotiven. Der Auftragswert beträgt rund 25 Millionen Franken. Der Vertrag dazu wurde gestern unterschrieben, wie die RhB mitteilt. Zusätzlich beschafft die RhB zur effizienteren Abwicklung des Winterdienstes bei der Firma Zaugg Eggwil AG vier neue Schneeräumfahrzeuge im Wert von rund zehn Millionen Franken. Das Schneeräumfahrzeug am Bernina ist heute über 100-jährig und die Schneeschleudern über 40-jährig.

Heute werden bei der RhB noch sämtliche Arbeiten beim maschinellen Gleisbau mit Elektroloks ausgeführt. Um die Sicherheit und die Produktivität zu erhöhen, werden vier neue leistungsstarke Diesellokomotiven beschafft, die ein rasches Erreichen der Baustellen ermöglichen. Die neuen Lokomotiven werden auch für andere Tätigkeiten eingesetzt – einerseits als Traktionsfahrzeuge für die Schneeschleudern und Spurpflüge und andererseits als Interventionsfahrzeuge, um blockierte Personenzüge abzuschleppen. Damit kann die Auslastung dieser Dienstfahrzeuge markant erhöht werden, heisst es in der Mitteilung weiter. Die Lieferung ist für die Jahre 2012/13 vereinbart und umfasst die Netzzulassung durch das Bundesamt für Verkehr (BAV). (bt)

Holzketten (5)

Ein Werk wird gelenkt vom Stolz auf Engadiner Holz

Die Sägerei in Martina ist ein Traditionsbetrieb, der Stoff für ein Geschichtsbuch liefern würde. Seit dreieinhalb Jahren lenkt Rolf Rüdüsühli die Geschicke des Werks, und er verspricht Stolz auf Engadiner Holz.

Von Silvia Kessler

«Aha, zum Pattis wollen Sie», bemerkt der Postautoschauffeur auf dem Kurs in Richtung Martina. Selbst ihm scheint entgangen zu sein, dass die Ära Pattis am 1. Juli 2006 nach über 80 Jahren zu Ende gegangen ist. Damals hat Albert Pattis das Sägewerk, das er 1971 von seinem Vater übernommen hatte, an Rolf Rüdüsühli aus Siegershausen (TG) verkauft. Auf den ersten Blick mag auf dem idyllisch gelegenen Areal denn auch alles aussehen wie seit Jahrzehnten. Nämlich Holz, so weit das Auge reicht. Dem aufmerksamen Beobachter dürfte dennoch nicht entgangen sein, dass seit über drei Jahren das Logo Engiadinalaina SA, der neue Firmenname, auf dem Gelände omnipräsent ist.

Fokus auf der Region

Engiadinalaina sagt denn auch unmissverständlich aus, um was es im Betrieb geht: Um Engadiner



Sichtkontrolle des Rundholzes auf dem Weg zum Sägeblatt: Der Säger Herbert Waldegger sieht jeden Baumstamm aus der Nähe, bevor er diesen zu Schnittholz verarbeitet. (Fotos Silvia Kessler)

Holz. In der Sägerei in Martina wird Rundholz zu Schnittholz. Dem Sägewerk angegliedert sind zudem eine Trocknungsanlage und ein Hobelwerk. Über 90 Prozent des hier verarbeiteten Rundholzes stammen aus den Engadiner Wäldern. «Ganz besondere Beachtung schenken wir der einheimischen Arve und der Lärche», sagt Rüdüsühli. Diese beiden Baumarten machen über die Hälfte des gesamt-

ten zu verarbeitenden Rundholzes aus. Durch die Verarbeitung des wertvollen Rohstoffes Holz zu Halbfertig- und Fertigprodukten bleibe die Wertschöpfung in der Region. Das Hauptsortiment der Engiadinalaina besteht aus Konstruktionsholz für Zimmerleute, das in der Engadiner Baubranche guten Absatz findet. «Allerdings stellen auch immer mehr Bauherren aus dem Unterland fest, dass im Engadin gutes Holz zu finden ist.» Die Produktpalette umfasst Klotzbretter, Parallelbretter, Schallungen, Täfer, Bodenriemen und diverse Hobelarbeiten. «Ausserdem sind wir in der Lage, auch spezielle Kundenwünsche zu erfüllen», erklärt der Firmeninhaber. Diese persönliche Betreuung werde geschätzt, und auch er möchte diesen Aspekt nicht missen.

Gelebte Qualität

Eine wahrhaft «persönliche Bearbeitung» erlebt auch das Holz. Sieben Angestellte – einige sind laut Rüdüsühli seit rund 30 Jahren im Betrieb tätig – sichern die Qualität. In Martina hat der Säger noch jeden Baumstamm unmittelbar vor seinen Augen, bevor er ihn der Sä-

ge und anschliessend den Kollegen zur Sortierung übergibt. Über 5000 Festmeter Rundholz werden auf diese Weise pro Jahr verarbeitet. Und auch die nachfolgende Lagerung soll möglichst optimal sein. So ist auf dem Areal der Engiadinalaina zurzeit eine neue Lager- und Produktionshalle mit den Massen 138x27 Meter im Bau.

Damit der Betrieb im Sägewerk «fliesst» und immer genug Lagerbestände vorhanden sind, wird das Rundholz als weitere Neuerung

Die Holzketten

von der Engiadinalaina SA auch direkt am Waldrand abgeholt. Der forstwirtschaftliche Wagenpark wurde entsprechend aufgestockt. Und auch was das Angebot angeht, steht Rüdüsühli nicht still. Soeben hat er einen Carvingski kreiert. Bis im Januar solls etwa zehn Ausführungen des edlen Sportgeräts geben. Sie sind natürlich aus Holz. Aus Holz aus Martina.

Das BT beleuchtet in einer mehrteiligen Serie die einzelnen Glieder der Holzketten Graubündens. Heute erscheint der fünfte Teil.



Damit die Säge rund läuft: Alois Federspiel, Zuständiger für die Schärferei, widmet sich einem Sägeblatt.

CO₂

Regierung will keine Verordnung

Für die Finanzierung von CO₂-Sparmassnahmen bei Gebäuden aus der CO₂-Abgabe auf Brennstoffe brauche es keine Bundesverordnung, findet die Bündner Exekutive. Sie lehnt eine entsprechende Änderung der CO₂-Verordnung ab. Die vorgesehene Anpassung setzt die vom eidgenössischen Parlament im Juni beschlossene Teilrevision des CO₂-Gesetzes im Gebäudebereich um. Ab 2010 stehen jedes Jahr bis zu 200 Millionen Franken für die CO₂-Reduktion bei Bauten zur Verfügung.

Die Finanzierung solle partnerschaftlich mit Programmvereinbarungen zwischen Bund und Kantonen geregelt werden, so wie es das CO₂-Gesetz bereits vorsehe, forderte die Bündner Kantonsregierung gestern. Eine Regulierung auf Verordnungsstufe durch den Bund sei unnötig. (sda)

Bankeinlagen

Sicherung abgelehnt

Eine neue, staatliche Einrichtung zur Sicherung von Bankeinlagen wird von der Bündner Regierung als nicht verhältnismässig beurteilt. Sie verlangt eine grundlegende Überarbeitung des entsprechenden Bundesgesetzentwurfs.

Vorgeschriebene Prämienzahlungen der Banken zur Sicherung der Einlagen lehnt die Exekutive ebenfalls ab, wie die Standeskanzlei mitteilte. Zudem sollen Kantonalbanken mit Staatsgarantie aus dem vorgeschlagenen Sicherungssystem ausgenommen werden. Bei der Überarbeitung des Gesetzesentwurfs solle der Bund von der 2008 beschlossenen dringlichen Revision des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen ausgehen. Mit der damaligen Revision habe man zur Sicherung der Bankeinlagen wirksam auf die Finanzkrise reagiert. (sda)

Einbürgerungen

Mehr Privatsphäre

Die Regierung hat eine Teilrevision der Verordnung zum Bürgerrechtsgesetz des Kantons Graubünden beschlossen und auf den 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt. Hauptgrund der Revision ist eine Änderung des eidgenössischen Bürgerrechtsgesetzes. Diese verpflichtet die Kantone, auf Privatsphäre bei Einbürgerungen zu achten. So dürfen besonders schützenswerte Personendaten, die nicht im Zusammenhang mit der Prüfung des Einbürgerungsgesuchs stehen, den Stimmberechtigten der Bürgergemeindeversammlung nicht bekannt gegeben werden. Im Übrigen beinhaltet die Teilrevision weitere redaktionelle Anpassungen und Präzisierungen. Unter anderem werden die für eine Einbürgerung erforderlichen minimalen Sprachkenntnisse konkret festgelegt. (bt)

Freiwilligenarbeit

Erfolgsjahr für Bergwaldprojekte

Insgesamt 3145 Frauen und Männer leisteten im Jahr 2009 Freiwilligenarbeit im Bergwaldprojekt, was einer steigenden Teilnehmerzahl in den Projektwochen und den Corporate Volunteering-Einsatztagen entspricht.

Die Stiftung Bergwaldprojekt setzt Frauen und Männer ab 18 Jahren – auch ohne forstliche Kenntnisse – unter der Anleitung von Fachleuten ein zum Bäume pflanzen, Wege und Dreibeinböcke bauen oder Jungbäume pflegen. Bergwaldprojekte gibt es gemäss Mitteilung an gut 30 Orten in der Schweiz, im Fürstentum Lichtenstein, in Österreich, Deutschland, in Katalonien und in der Ukraine. (bt)

Zwischen 17. und 20. Januar 2010 finden Bergwaldtage in Trin statt. Infos dazu, Jahresprogramm und Anmeldetalons sind unter www.bergwaldprojekt.org aufgeschaltet.